

VDI

Aus dem Inhalt:

Seite 2
 Mobbing an Schulen
 Seite 3
 Huber im Interview
 Seite 4-5
 Veranstaltungen
 Seite 6
 Hidden Figures
 Seite 7
 Richtlinie 7000
 Seite 8
 Urban gardening

TECHNIKBEGEISTERT



Jörg Steinbach, Präsident der BTU Cottbus-Senftenberg, ist neuer Vorsitzender des VDI-Landesverbandes Berlin-Brandenburg. Foto: BTU Cottbus-Senftenberg

Jörg Steinbach ist neuer Landesverbands-Vorsitzender Nachfolger von Ulrich Berger BTU-Präsident

Jörg Steinbach heißt der neue Vorsitzende des Landesverbandes Berlin-Brandenburg des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Der 60-jährige Präsident der BTU Cottbus-Senftenberg folgt in dieser Funktion auf Ulrich Berger, der nach Auslaufen seiner Amtszeit am 31. Dezember 2016 nicht mehr zur Verfügung gestanden hatte.

Nach seiner Wahl durch den Lenkungsausschuss berief der Geschäftsführende Vorstand

des VDI-Bezirksvereins Berlin-Brandenburg Steinbach auch in den Vorstand und wählte ihn zum stellvertretenden Vorsitzenden. Vorsitzende des Bezirksvereins ist Burghilde Wieneke-Toutaoui, die Präsidentin der Fachhochschule Brandenburg.

„Es ist mir eine Ehre, den VDI bei seiner Arbeit für die Ingenieure als Vorsitzender des Landesverbandes unterstützen zu können“, sagte Steinbach, der

in früheren Jahren als Chemieingenieur gearbeitet hat. Er war von 2010 bis Ende März 2014 Präsident der Technischen Universität Berlin und ist seit Juli 2014 Präsident der BTU Cottbus-Senftenberg.

Berger hatte vor seiner Zeit als Vorsitzender des Landesverbandes sechs Jahre lang das Amt des Vorsitzenden des Bezirksvereins inne, das er aber satzungsgemäß hatte abgeben müssen. **DU**

„Ich sehe ein unglaubliches Potential in der Vernetzung“

Das neue Vorstandsmitglied Florian W. Huber sieht im VDI ein „hervorragendes Netzwerk“. Im Gespräch mit **TECHNIKBEGEISTERT** nach seiner Wahl, betonte der 1988 geborene Jungingenieur: „Ich sehe ein unglaubliches Potential in der Vernetzung von Ingenieurinnen und Ingenieuren, vor allem im Wissensaustausch zwischen Berufseinsteigern und erfahrenen Ingenieuren.“ Besonders hob er die Brezelnfrühstücke hervor. Dennoch glaube er, dass vielen VDI-Mitgliedern die Aktivitäten und Vorteile des Netzwerkes gar nicht immer bewusst seien. (Siehe Seite 3.) **DU**



Florian Huber. Foto: HME



Zukunftsdialog: Zeit für Gespräche. Foto: Ehrlich

Erfolgsmodell Zukunftsdialog

Der „Zukunftsdialog“ ist ein Erfolgsmodell. Seit 2005 diskutieren in der Veranstaltungsreihe Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Politik aktuelle Themen, die für die Wissenschaft und Wirtschaft in Berlin wie in Brandenburg gleichermaßen von besonderer Bedeutung sind.

Auch in diesem Jahr sind wieder Veranstaltungen geplant, die wie gewohnt in der Landesvertretung des Landes Brandenburg in den Ministergärten in Berlin stattfinden und von der ZukunftsAgentur Brandenburg, dem Verein pro Brandenburg und dem VDI Berlin-Brandenburg ausgerichtet werden.

In diesem Jahr stehen die zukunftssträchtigen Themen Medizin-Technik und Ernährungswissenschaften auf dem Programm und werden am 12. Juli bzw. am 14. November diskutiert werden. **DU**

Schule: Kooperative Ansätze gegen Mobbing und Gewalt

Studie der Universität Potsdam und der BTU

Wenn Lehrer Gewalt und Mobbing zwischen Schülern beenden wollen, sollten sie statt zu autoritären Mitteln zu kooperativen Ansätzen greifen. Das ist das Ergebnis der dreijährigen Studie „Lehrerhandeln bei Gewalt und Mobbing“. Der Bildungsforscher Wilfried Schubarth von der Universität Potsdam und der Psychologe Ludwig Bilz von der BTU Cottbus-Senftenberg haben die Abschlussergebnisse der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Studie nun vorgelegt.

Die Studie gibt Antworten auf die Frage, wie Lehrkräfte in Gewalt- und Mobbing-Situationen agieren. Schubarth und Bilz haben gemeinsam mit ihren Teams über 2.000 Schülerinnen und Schüler und 550 Lehrkräfte in Sachsen gefragt, wie Lehrer in Mobbing-Situationen reagieren, welche Auswirkungen ihr Handeln hat und wie ihre Kompetenz zur Intervention gestärkt werden könnte. Das Ergebnis: Die mit Abstand häufigste Reaktion ist das Gespräch mit den beteiligten Schülern, unabhängig von der Gewalt- oder Mobbing-Art.



Gemeinsam mit den Bildungsressorts der Länder Berlin und Brandenburg fördert die Techniker Krankenkasse seit dem Jahr 2011 mit der Aktion „Mobbingfreie Schule - Gemeinsam Klasse sein!“ ein respektvolles Miteinander in der Schule. Kernstück des Projektes ist der Anti-Mobbing-Koffer. Foto: Techniker Krankenkasse

Mit deutlichem Abstand folgen minimale gestische oder mimische Interventionen und andere Maßnahmen zur Disziplinierung. Kooperationen mit Kollegen, der gesamten Klasse und langfristige Maßnahmen auf Klassen- oder Schulebene sind dagegen eher selten, obwohl diese, so die Forscher, am nachhaltigsten sind. „Auf

Dauer wirksamer ist es, die gesamte Klasse und das Kollegium einzubeziehen. Bisher dominieren Hilfsangebote für Einzelne in der Praxis, während nur knapp 20 Prozent der Schülerschaft von kooperativen Angeboten berichten“, so der Bildungsforscher Schubarth. Mehr auf der Webseite der BTU. **TB**



Tage der offenen Tür in der Max-Taut-Schule: „Das kann man hier lernen.“ Foto: FG

Tage der offenen Tür

Max-Taut-Schule öffnete ihre Pforten

Am zweiten Tag der offenen Tür in diesem Schuljahr wurde die Aula der Max-Taut-Schule zum Zentrum des Geschehens. Hier präsentierten sich die für das berufliche Gymnasium relevanten Fächer und Fachbereiche an acht „Marktständen“: Chemie/Biologie, Deutsch/Darstellendes Spiel, Geschichte/Politik, Informatik, Mathematik/Physik, Reisen/Sport/Exkursionen, Sprachen und Technik und Management hießen

die Stationen, die angesteuert werden konnten. Die gebäudetechnischen Assistenten boten zusätzlich vier Führungen durch das Gebäude an.

Mit etwa 70 Interessenten lag die Zahl der Gäste etwas unter dem Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. Unter den Besuchern befanden sich sehr viele Gymnasiasten und Schüler von Sekundarschulen mit Oberstufe, die Wechselgedanken haben. **FG**

„VDI ein hervorragendes Netzwerk“

Interview mit dem neuen Vorstandsmitglied Florian Huber

Von Detlef Untermann

Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde Florian W. Huber neu in den Vorstand des VDI-Bezirksvereins Berlin-Brandenburg gewählt. Der 1988 geborene Jungingenieur saß bereits seit 2015 im Erweiterten Vorstand, in dem er die Studierenden der Technischen Universität Berlin repräsentierte. **TECHNIKBEGEISTERT** hat jetzt mit ihm gesprochen und ihn auch nach seinen Zielen gefragt.

Herr Huber, wie lange sind sie schon im VDI?

Kennengelernt habe ich den VDI über die Gruppe der Studenten und Jungingenieure (SuJ) an der TU Berlin. Das dürfte im Jahr 2010 gewesen sein. Damals war der VDI an der TU Berlin eine kleine, dafür aber umso enger verbundene Truppe von etwa fünf wirklich aktiven Mitgliedern. Nach der Teilnahme an mehreren Exkursionen war für mich damals die Fahrt zur Hannover Messe, auf der ich gleichgesinnte VDI-Mitglieder aus ganz Deutschland getroffen habe und mich mit ihnen vernetzen konnte, der entscheidende Faktor. Kurz darauf wurde ich aktives Mitglied. Nach einigen Monaten wurde ich zum SuJ-Arbeitskreisleiter der TU Berlin gewählt.

Was hat Sie denn so begeistert?

In den fast drei Jahren als Arbeitskreisleiter habe ich das kennengelernt, was den VDI für mich ausmacht. Die Freiheit, sich als Student ausprobieren zu können: Großveranstaltungen organisieren oder auch für deren Organisation mit Geschäftsführern über Ablauf und Unterstützung verhandeln, das hat das Team, das mittlerweile aus fast 30 Studierenden besteht, und mich persönlich in vielen Dingen weitergebracht.



Neu im Vorstand: Florian W. Huber, nach seiner Wahl gemeinsam mit der Vorsitzenden. Foto: Ehrlich

Und dann ging's in den Vorstand des Bezirksvereins ...

Nach diesen drei Jahren als SuJ-Leiter war die Ebene des Bezirksvereins, zunächst im Erweiterten Vorstand als Clusterkoordinator, der logische Schritt, mich weiter hier in Berlin auf lokaler Ebene zu engagieren.

Ein bundesweites Engagement kam für Sie nicht in Frage, zumal Sie ja besonders die deutschlandweite Vernetzung so begeistert hat?

Auch ich muss gestehen, dass durch das Bachelor-Master-System wenig Zeit bleibt - und wie mir gesagt wurde, deutlich weniger als früher -, um sich neben dem Studium zu engagieren. Da sind die kurzen Wege hier in Berlin recht vorteilhaft und es bleibt mehr Zeit für die inhaltliche Arbeit.

Was sind denn Ihre Schwerpunkte?

Ich sehe ein unglaubliches Potential in der Vernetzung von Ingenieurinnen und Ingenieuren, vor allem im Wissensaustausch zwischen Berufseinsteigern und erfahrenen Ingenieuren. Im SuJ-Team war

der Erfahrungsaustausch zwischen den jüngeren und den älteren Studierenden einer der Kernpunkte unserer Arbeit, von denen beide Seiten viel profitieren konnten.

Auf Bezirksvereins-Ebene sehe ich ein ähnliches Potential. Der VDI Berlin-Brandenburg hat eine sehr starke Basis bei den Studenten und den Berufseinsteigern. In der nächsten Altersgruppe hingegen sinkt der Anteil und steigt dann wieder bei den erfahrenen Ingenieuren an. Diese besondere Altersstruktur ist meiner Meinung nach prädestiniert für einen für alle Seiten lukrativen Wissensaustausch zwischen Berufseinsteigern und erfahrenen Ingenieuren.

Aktuell sehe ich da aber auch eine der großen Baustellen im Bezirksverein. Das Netzwerk zwischen diesen Erfahrungsgruppen ist nicht so ausgeprägt, wie es sein könnte und sollte.

Ein richtiger und wichtiger Schritt in diese Richtung sind die Brezelfrühstücke, bei denen in kleineren Gruppen themenspezifisch die Möglichkeit besteht, zwischen unterschied-

lichsten VDI-Mitgliedern Kontakte zu knüpfen.

Und wo sehen Sie noch Handlungsbedarf?

Auch der Austausch zwischen den Arbeitskreisen ist weiter ausbaufähig. Insbesondere in der Zusammenarbeit zwischen den Studenten und Jungingenieuren sowie Jugend und Technik sehe ich sehr viel ungenutztes Potential, das ich in den nächsten Jahren besser nutzen möchte.

Viele Organisationen und Vereine beklagen mangelndes Interesse und Mitgliederschwind. Wie sieht es da beim VDI Berlin-Brandenburg aus?

Noch recht gut. Mit fast 7.000 Mitgliedern - Stand 31.12.2016 - hatten wir nach wie vor steigende Mitgliedszahlen. Dennoch glaube ich, dass vielen VDI-Mitgliedern die Aktivitäten und Vorteile des Netzwerkes gar nicht bewusst sind. Bei neuen SuJ-Mitgliedern an der TU Berlin haben wir immer wieder bemerkt, wie mangelhaft die Einstiegsinformationen für neue Mitglieder sind. Ein neues Mitglied trägt sich in Fachgesellschaften ein und wählt Zeitungen zum Abonnement aus, erhält jedoch darüber hinaus zu wenig Informationen über die lokalen Strukturen bzw. die Möglichkeiten, sich zu engagieren. Die Schwelle, die Vorteile und Netzwerke des VDI persönlich nutzen zu können, muss kleiner werden. Ansonsten werden vielen Mitgliedern die Fachzeitschriften und VDI nachrichten irgendwann nicht mehr reichen.

Ihr Schlusswort?

Zusammengefasst kann ich nur sagen, dass der VDI ein hervorragendes Netzwerk ist und ich persönlich an mir und meinem Umfeld erfahren habe, wie sehr mir das Netzwerk und das Wissen im VDI weitergeholfen hat.

VDI AK Besichtigungen

Begrenzte Teilnehmerzahl;
Anmeldung bei Fr. Döhring
doehring@vdi-bb.de notwendig

20.4.17, Donnerstag, 16.00 Uhr

Autobahnmeisterei Erkner, An
der Autobahn 1, 15537 Erkner
**Autobahngeschichtliche
Sammlung**
Herr Müller

11.5.17, Donnerstag, 14.00 Uhr

Treffpunkt Elektrotankstelle
am Bahnhof Südkreuz /
Westseite

Technische Stadtführung am Südkreuz**11.5.17, Donnerstag, 17.00 Uhr**

EUREF, Torgauer Str. 12-15,
10829 Berlin, Raum noch
offen

Organisationstreffen**15.6.17, Donnerstag, 07.30 Uhr**

Weißeritzstr. 3, 01067 Dresden
**Besichtigung der Tabakmo-
sche mit anschließender
Stadtführung**
Busreise Abfahrt 07.30 Uhr
Berlin Hauptbahnhof / Südein-
gang, Details in Planung

VDI AK Frauen im Ingenieurberuf

VDI, Reinhardtstr. 27 B, 10117
Berlin, wenn nicht anders
angegeben

Anmeldung erforderlich unter
abbiermann@t-online.de

1.3.17, Mittwoch, 19.00 Uhr

Interkulturelles Projektma-
nagement
Irina Slot

6.4.17, Donnerstag, 19.00 Uhr

**Fit am Arbeitsplatz – Prä-
vention mit Genuss**
Britta Samsun

VDI AK Regenerative Energien

28.3.17, Dienstag, 16-19 Uhr
Heizkraftwerk Buch, Schwane-
becker Chaussee 11-15, 13125
Berlin

**Energetische Kom-
plexität und Energieeffizi-
enz unter Beachtung der
Versorgungsaufgaben dieses
Vattenfall-Standortes**

Andreas Heuer, Asset Mana-
ger

**VDI AK Technikgeschichte
mit VDI AK Bautechnik und
Lehrstuhl Bautechnike-
schichte BTU Cottbus**

Deutsches Technikmuseum,
Vortragssaal 4. Stock, Trebbi-
ner Str. 9, 10963 Berlin,

23.3.17, Donnerstag, 17.30 Uhr

**Großbaustellen in Sumer.
Arbeitsaufwand und Kosten**
Dr. Dr. Hagen Brunke, FU
Berlin

20.4.17, Donnerstag, 17.30 Uhr

**How to span? Gewölbe im
alten Ägypten. Ursprünge,
Entwicklung, Bedeutung
und Alternativen**

Prof. Dr. Ulrike Fauerbach, TH
Regensburg

18.5.17, Donnerstag, 17.30 Uhr

**Der Bau der Pyramiden im
alten Ägypten**
Prof. Dr. Dr. Frank Müller-
Römer, LMU München

**VDI AK Technische Gebäu-
deausrüstung**

Anmeldung bei riwo.wege-
ner@gmail.com

2.3.17, Donnerstag, 17.00 Uhr

VDI, Reinhardtstr. 27b, 10117
Berlin
**Automatischer hydraulischer
Abgleich durch neue**



NEU GEGRÜNDET hat sich der Arbeitskreis „Gartenbau Brandenburg. Als Arbeitskreisleiter wurden Viktoria Geyer und Markus Huth. Mit ihrem Ziel, die Gartenbauwissenschaften zu fördern und zu entwickeln, die sich durch ihre Arbeit und Forschung an der TU Cottbus beteiligen möchten. (Siehe auch Berichte auf Seite 8).

**Ventiltechnologie Q-Tech,
vorgestellt an einem Referenzobjekt**

Michael Nestrow, Oventrop
GmbH & Co KG

31.3.17, Freitag, 10.00 Uhr

VDI Berlin-Brandenburg
Tel.: 030.34 10177
leserbrief@vdi-bb.de
www.vdi-bb.de

Kurzfristige Terminänderungen oder Verlegungen des Veranstaltungsortes finden Sie im Internet.

Messe Berlin, Messedamm 22,
14055 Berlin

**Besuch der WASSER BERLIN
INTERNATIONAL, Fach-
messe und Kongress für die
Wasserwirtschaft**

Dipl.-Wi.-Ing. Maik Müller,
Pentair Thermal Management
Germany GmbH

6.4.17, Donnerstag, 10.00 Uhr

Bär & Ollenroth KG, Messehal-
len am Gleisdreieck, Lucken-
walder Str. 4-6, 10963 Berlin

**Besuch der Neuheiten-Schau
2017, Messe für Haustechnik,
Elektromaterial, Tief-
bau und Industrietechnik**

Henrik Foerster, Bär & Ollen-
roth KG



autetechnik“ innerhalb des VDI-Bezirksvereins Berlin-Brandenburg. Dirk Borsdorff und Georg Brandl wurden zum Vorsitzenden und Dirk Borsdorff gewählt. Ihre Stellvertreterinnen sind Ingrid Herberich und Ingrid Herberich. Der Arbeitskreis wollen sie ein Forum für Interessierte in der Erhaltung und Entwicklung des urbanen Grüns schaffen. (Foto: INFARM)

3.5.17, Mittwoch, 10.00 Uhr
Ludwig-Erhard-Haus, Fasanenstr. 85, 10623 Berlin
Besuch der Berliner Energietage 2017
(Anmeldung unter www.Energietage.de erforderlich)
Jürgen Pöschk, Energie- und Umweltmanagementberatung

18.5.17, Donnerstag, 17.00 Uhr
VDI, Reinhardtstr. 27b, 10117 Berlin
Regeln, Absperrungen, Sichern und Ableiten mit Armaturen für die Gebäudetechnik - Ihre praktischen Einsatzbereiche für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage
Tim Wallis, ARI-Armaturen, Albert Richter GmbH & Co KG

VDI AK Umwelttechnik

8.3.17, Mittwoch, 18.00 Uhr
TU Berlin, Gebäude Z, Raum Z 113, Fasanenstrasse 1, 10623 Berlin (gegenüber der Uni-Bibliothek)

Lichtverschmutzung in der Großstadt - ist Berlin zu hell? - Ursachen, Wirkung und Gegenmaßnahmen
Prof. Dr. Stephan Völker, TU Berlin; Andreas Fließ, Umweltamt Berlin Mitte

22.3.17, Mittwoch, 18.00 Uhr
TU Berlin, Gebäude Z, Raum Z 113, Fasanenstrasse 1, 10623 Berlin (gegenüber der Uni-Bibliothek)
Energiegewinnung aus dem Meer

Georg Brandl, Motor Brandl

5.4.17, Mittwoch, 15.30 Uhr
S-Bahn Betriebsbahnhof Rummelsburg
ICE Instandhaltungsanlage Betriebsbahnhof Rummelsburg
Hans-Dieter Mettke, Deutsche Bahn

26.4.17, Mittwoch, 17.30 Uhr
GO IN Innovationszentrum Foyer, Am Mühlberg 11, 14467 Potsdam

AK-Leiter gesucht

Der VDI-Arbeitskreis „Verfahrenstechnik und Chemieingenieurwesen“ sucht eine neue Leitung. In diesem Zusammenhang lädt der VDI Berlin-Brandenburg am Mittwoch, 21. Juni 2017, um 18:00 Uhr, in die Geschäftsstelle in der Reinhardtstraße 27 b in 10117 Berlin (Mitte) ein. Neben einer neuen Arbeitskreisleitung werden auch stellvertretende Arbeitskreisleiter bzw. ein Organisationsteam gesucht. Interessenten melden sich bitte bei der Geschäftsstelle unter doehring@vdi-bb.de oder 030 - 3410177 bzw. Peter Herger unter 030 - 53339151 oder p.herger@gut.de an.

Wissenschaftspark Potsdam-Golm
Friedrich W. Winskowski, Standortmanagement

10.5.17, Mittwoch, 18.00 Uhr
Ludwigsfelde, Gebäude 19 (Saal), Zugang über Südtor Betriebsbesichtigung Mercedes-Benz Ludwigsfelde N.N.

17.5.17, Mittwoch, 13.00 Uhr mit AK Besichtigungen
16775 Menz (Stechlin), Roofenstraße
Rückbau Kernkraftwerk Rheinsberg
Jörg Möller, EWN Energie Nord GmbH
Zutritt ab 14 Jahre, Anmeldung erforderlich mit Namen, Vorname, Geburtsdatum und Ausweisnummer unter p.herger@gut.de.

31.5.17, Mittwoch, 18.00 Uhr
MTU, Dr.-Ernst-Zimmermann-Straße 2, 14974 Ludwigsfelde
MTU Maintenance Ludwigsfelde (Flugzeug-Turbinenwerk)
Michael Kautzschmann, MTU

28.6.17, Mittwoch, 16.00 Uhr
Biosphäre Potsdam, Georg-Herrmann-Allee 99, 14469 Potsdam
Biosphäre Potsdam
Matthias Krönert, Technischer Leiter

Bezirksverein Berlin-Brandenburg

Gemeinschaftsveranstaltung mit Cluster Industrie 4.0,
VDI/VDE AK Sicherheit

13.3.17, Montag, 08.00 Uhr

DIN e.V. Am DIN-Platz, Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin
Brezelfrühstück - Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation
Anmeldung unter ak-informationstechnik@vdi-bb.de mit Betreff Brezelfrühstück erforderlich

25.4.17, Dienstag, 18.00 Uhr
Ort noch offen
FrühlingsForum
Prof. Burghilde Wieneke-Toutaoui, Vorsitzende
VDI-Bezirksverein Berlin-Brandenburg, Prof. Erhard Nullmeier, HTW Berlin, Prof. Hartmut Hirsch-Kreinsen, TU Dortmund

AK Besichtigungen bei Biotronik und EBK Krüger

Zufriedene Teilnehmer in Berlin und Teltow

Kardiovaskuläre Spitzentechnologie aus Berlin in den Therapiefeldern Herzrhythmusmanagement, Elektrophysiologie und vaskuläre Intervention präsentierte die Firma Biotronik dem Arbeitskreis Besichtigungen mit zwei Vorträgen und einer anschließenden Fertigungs-Besichtigung. Zunächst stellte Sofia Binias das für die Entwicklung, Herstellung und die Verwendung so wichtige Thema Qualitätsmanagement vor. So seien beispielsweise 15 Prozent der Mitarbeiter im Hause Biotronik im Qualitätsmanagement tätig. Nur so werde das geforderte Ziel der Funktionssicherheit bei Herzschrittmachern von 22 Jahren erreicht. In einer regen Diskussion wurden viele Fragen behandelt z.B. die Ausfallwahrscheinlichkeit von einzelnen Bauelementen und die Kontrolle von Zuliefermaterialien und die Kontrolle im Entwicklungsprozess. Im nächs-



Nach der Besichtigung der Firma Biotronik: Ein zufriedener Arbeitskreis. Foto: VDI

ten Vortrag stellte Sara Naffati das Unternehmen selbst vor, dass mit der Entwicklung des ersten deutschen Herzschrittmachers durch den Firmengründer Max Schaldach und Otto Franke im Jahr 1963 in Berlin gegründet wurde. Heute seien 2.500 Mitarbeiter in Berlin und weltweit etwa 6.500 Mitarbeiter für das Unternehmen tätig. Auf dem Rundgang durch den Fertigungsbereich

überzeugten sich die Teilnehmer vom hohen Standard der Herstellung.

Mit mehr als 25 Teilnehmern war der Arbeitskreis zuvor bei der Firma EBK Krüger GmbH & Co KG in Teltow, die als Spezialist im Bereich Serienauslauf und Ersatzteilproduktion gilt. Nach einem Vortrag von Geschäftsführer Daniel Heidrich gab es Gelegenheit für einen Rundgang durch das Werk.

AK Obsoleszenz gegen Satzung

In die Diskussion um die Gründung eines Arbeitskreises Obsoleszenz hat sich jetzt der VDI in Düsseldorf eingeschaltet. In einem Schreiben an die Vorsitzende des Bezirksvereins Berlin-Brandenburg schrieb VDI-Direktor Ralph Appel: „Die Arbeitskreise der Bezirksvereine entsprechen gemäß Satzung den Aufgabebereichen der Fachgesellschaften ... Das ist hier nicht der Fall. ... Der von Ihnen vorgesehene Arbeitskreis ist deshalb nicht nur nicht im Einklang mit Ihrer Satzung sowie der Satzung und Geschäftsordnung des VDI, sondern würde möglicherweise sogar zum Schaden des VDI führen, da uns zumindest bereits einzelne Mitglieder hin und wieder mit Austritt gedroht haben, als Folge einer in losen Abständen wiederkehrenden Berichterstattung in den VDI nachrichten zum obigen Thema. ... Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, das ohnehin die erforderliche Genehmigung durch das Präsidium ... aus den o. g. Gründen nicht erteilt werden dürfte.“ **DU**

Mitgliederzahl steigt weiter

Anders als bei vielen anderen Organisationen und Vereinen wächst im VDI-Bezirksverein Berlin-Brandenburg die Zahl der Mitglieder unvermindert weiter. Betrug die Mitgliederzahl am 31. Dezember 2015 noch 6.906, stieg sie bis zum 31. Dezember 2016 auf 6.975. Damit verfehlte der Bezirksverein nur knapp die 7.000er-Marke. Damit ist er einer der großen Bezirksvereine innerhalb des VDI, der deutschlandweit 45 Bezirksvereine und fast 150.000 Mitglieder zählt. Der VDI ist damit der größte technisch-naturwissenschaftliche Verein Europas. **DU**

Hidden Figures: Empfehlenswert

Rückblick auf Barrieren wegen Geschlecht und Hautfarbe

Zurzeit läuft ein Film, den ich Technikbegeisterten und Geschichtsinteressierten wärmstens empfehlen möchte. „Hidden Figures“ zeigt mit dem Fokus auf afro-amerikanische Mathematikerinnen, wie sich die NASA 1961 nach dem Sputnik-Schock mit aller Energie an die Eroberung des Weltraums begibt. Es sind die technischen Details, die Aufregung bei den Starts, die Installation des ersten Großrechners, die wieder in Erinnerung gerufen werden. Die damalige Rassentrennung in den USA ist vielen Deutschen wahrscheinlich selten

so deutlich aufgezeigt worden. Und für mich als Ingenieurin interessant: Die Barrieren, die den hochbegabten Frauen aufgrund ihres Geschlechts und ihrer Hautfarbe so zahlreich

drei Frauen, die im Mittelpunkt des Films stehen, haben übrigens wirklich existiert und sind in der NASA sehr erfolgreich gewesen.

Der Film ist konventionell gefilmt, mit vielen Details der damaligen Zeit liebevoll ausgestattet, es gibt neben der eigentlichen Geschichte humorvolle und romantische Szenen. Der Film ist für den Oscar 2017 in drei Kategorien nominiert, unter anderem in der prestigeträchtigen Kategorie „Bester Film“. Und: Der Film ist deutlich besser als das Buch, auf dem er beruht.

Zwischenruf

Von Burghilde Wieneke-Toutaoui

im Weg standen. Und dennoch ist es auch diesen Frauen, die damals „Computers“ genannt wurden, zu verdanken, dass die Weltraummission von John Glenn 1962 erfolgreich war. Die

AK-Leiter gesucht

Der Arbeitskreis "Management, Marketing und Vertrieb" (MMV) sucht einen neuen Leiter. Dazu findet ein Kick-off-Treffen am Montag, 20. März 2017, um 18.00 Uhr in der Geschäftsstelle des VDI Berlin-Brandenburg in der Reinhardtstraße 27b in 10117 Berlin statt. Dort soll auch diskutiert werden, ob es originäre Themen gibt, die die Eigenständigkeit dieses Arbeitskreises unverzichtbar machen, oder die drei Hauptthemen im Titel durch den Arbeitskreis Systementwicklung, Qualitäts- und Projektmanagement mit abgedeckt werden. Wer schon jetzt seine Standpunkte mitteilen will, kann dies unter schlenzig-qm@online.de tun, Dort auch bitte anmelden. **WS**

Zukunftspiloten gesucht

„Zukunftspiloten“ ist eine Initiative des VDI, bei der sich Jugendliche ab 13 Jahren treffen, um Neues auszuprobieren und die Welt durch ihre Ideen ein Stück besser zu machen. Im VDI-Bezirksverein Berlin-Brandenburg gibt es im Berliner Raum bereits die „Zukunftspiloten“. Nun soll die Initiative auch in der Lausitz gegründet werden. Hierfür werden Aktive - auch jugendliche VDI-Mitglieder - gesucht, die sich für den Arbeitskreis und die Organisation von Veranstaltungen interessieren. Dazu findet am Montag, den 15. Mai 2017, um 18.00 Uhr in der BTU Cottbus-Senftenberg auf dem Campus Senftenberg ein Treffen statt. Der genaue Treffpunkt wird den Angemeldeten bekanntgegeben. Anmeldung bitte unter doehring@vdi-bb.de oder 030 - 3410177 bzw. Peter Herger unter 030 - 53339151 oder p.herger@gut.de. Mehr unter www.zukunftspiloten.vdi.de.

Hochkarätige Runde zur VDI Richtlinie 7000

Etwa 130 Interessierte kamen in die IHK Potsdam

Von Werner Nickel

„Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung bei Industrie- und Infrastrukturprojekten - die VDI Richtlinie 7000“ war das Thema, zu dem der VDI-Landesverband Berlin-Brandenburg und VDI Gesellschaft und Innovation in die IHK Potsdam eingeladen hatten. Etwa 130 Teilnehmer waren der Einladung zu einem abwechs-

lungsreichen und informativen Abend gefolgt. Eine hochkarätig besetzte Runde auf dem Podium präsentierte und diskutierte, moderiert von Antje Grobe, die verschiedensten Ansätze aus ihren Bereichen. Die brandenburgische Infrastrukturministerin Kathrin Schneider in ihrem Referat als Keynote-Sprecherin und Katrin Lompscher, Senatorin für Stadtentwicklung und Woh-

nen in Berlin, zeigten, wie in beiden Ländern die öffentliche Beteiligung in die jeweiligen Strategien integriert werden und belegten dies mit Beispielen aus den Bereichen Verkehrsinfrastruktur bzw. Wohnungsbau.

Torsten Levsen, Vorstandsvorsitzender des Windparkbetreibers Denker & Wulf, und Oliver Feix von 50Hertz steuerten Beispiele aus ihren Bereichen bei, wobei deutlich gemacht wurde, dass durch die Öffentlichkeitsbeteiligung auch schon Lösungen herausgekommen sind, die insgesamt günstiger waren als der ursprüngliche Plan. Werner Reh vom BUND merkte dazu kritisch an, dass bei allen Fortschritten bei der Information der Dialog noch zu wünschen lasse.

VDI-Direktor Ralph Appel und Volker Brennecke, VDI Gesellschaft und Innovation, schließlich stellten die VDI 7000 vor, wie sie entstanden ist und wie deren Anwendung in den verschiedensten Phasen eines Projektablaufs die Probleme zwar nicht löst, wohl aber einen Leitfaden dazu für alle Beteiligten liefern kann.



Politik und VDI (v.r.n.l.): Ralph Appel, Burghilde Wieneke-Toutaoui, Kathrin Schneider, Katrin Lompscher und Volker Brennecke. Foto: VDI

„Tag der Technik“ in Brandenburg

Technische Hochschule wartet mit Fest für Jung und Alt auf

Von Burghilde Wieneke-Toutaoui

Der VDI-Bezirksverein Berlin-Brandenburg wird sich gemeinsam mit den Stadtwerken Brandenburg an der Havel, der Technischen Hochschule Brandenburg und vielen anderen Partnern am 24. Juni 2017 wieder am nationalen „Tag der Technik“ beteiligen. Direkt im Stadtzentrum Brandenburgs am schönen Ufer der Havel werden

Angebote gemacht, die Technik-Begeisterung wecken.

Gründer aus der Region stellen ihre Ideen und Produkte vor, Elektro-Räder können getestet werden, Professoren machen eine Physik-Show und führen in das kreative Design-Thinking ein, Firmen zeigen neue Entwicklungen, die Technische Hochschule Brandenburg zeigt neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte und erläutert auf

Wunsch Studienmöglichkeiten. Und und und. Die industrielle Geschichte der Stadt Brandenburg kann bei verschiedenen Führungen erfahren werden. Für Jung und Alt wird viel geboten, für Speis und Trank ist gesorgt. Merken Sie sich den Termin für einen interessanten Samstagsausflug in das Umland vor. Brandenburg an der Havel ist sehr gut und günstig mit dem Regionalexpress 1 zu erreichen.

gardening is coming (back) to town

Professionelle Erzeugung von Gemüse und Früchten mitten in der Stadt

Von Werner Nickel

Neue Technologien ermöglichen eine zunehmende Individualisierung von Produkten wie auch der Produktion. In Folge dessen kehrt die industrielle Produktion, zumindest teilweise, in die Stadt zurück.

Der Prozess, mit der Produktion wieder in die Stadt zu gehen, vollzieht sich auch bei Erzeugung von Lebensmitteln, wenn auch aus anderen Gründen. Dabei denkt man vielleicht zuerst an die Bepflanzung von Balkonen, Terrassen, Flachdächern nicht nur mit Blumen, sondern auch mit Tomaten, Radieschen, Schnittlauch und anderem, dem „urban gardening“. Die Gewinnung von Lebensmitteln ist aber hier nicht der Hauptzweck, es geht schlicht darum, sich eine schöne Umgebung zu formen und das „Gärtnern“ an sich.

Die professionelle Erzeugung von Gemüse und Früchten mitten in der Stadt, das „urban farming“, geht natürlich nicht so, dass man Gewächshäuser quasi übereinander stapelt, damit wäre nichts gewonnen. Hier müssen andere Prozesse und Technologien installiert werden. Basis sind in der Regel Hydrokulturen in geregelten Umgebungsbedingungen, ggfs. geän-



Der Kräutergarten, den die Firma INFARM für die METRO entwickelt hat. Foto: INFARM

dernten Tag-Nacht-Kreisläufen zur Wachstumsbeschleunigung, einer leichten Gasatmosphäre zur beschleunigten Reifung u.a. Erreicht werden damit wesentlich höhere Erträge, 4-6-fach, teilweise noch höher und die Freiheit von Pestiziden. Auf der logistischen Seite ist durch die Kundennähe der Wegfall sonst erheblicher Transportwege zu verzeichnen und dass die Kunden die frischesten Produkte erhalten können. Diese Vorteile sind auch notwendig, um den recht hohen Energieaufwand für Licht, Klima und Regelung mehr als nur zu kompensieren.

Ein weiteres Verfahren, die

Aquaponik, verbindet die Kultivierung des Anbaus der Nutzpflanzen in der Hydrokultur mit der Aufzucht von Fischen in einer Aquakultur. Dabei wird das Wasser mit den Ausscheidungen der Fische in einem Filterprozess gereinigt und dann wieder der Aquakultur zugeleitet, die stickstoffreichen Abscheidungen werden teils in der Hydrokultur den Pflanzen zugeführt. Weitere Reste sind problemlos kompostierbar.

Ein weiterer Zweig der „Landwirtschaft“, der in der Stadt seinen Platz gefunden hat, ist die Honigerzeugung, also die Bienenzucht, und das in hoher Qualität.

Berlin scheint ein gutes Pflaster für urbanen Gartenbau zu sein. An der Humboldt-Universität in Berlin wurde im Januar 2003 sogar die erste Professur für Urbanen Gartenbau (seit 2009 Urbane Ökophysiologie der Pflanzen) in Deutschland eingerichtet. Darüber hinaus hat sich in der Stadt das Start-up INFARM gegründet, dessen Schwerpunkt in der Entwicklung von hydroponischen Anbausystemen liegt, in denen Obst, Gemüse und Kräuter

INFARM: Start-up aus Berlin

vertikal angepflanzt werden. Für die METRO hat das Start-up eine Gemüseanbau-Station entwickelt, die als METRO Kräutergarten im Markt in Berlin-Friedrichshain steht und ungeheures Entwicklungspotenzial für Urban Gardening beinhaltet. Wenn man erfährt, an was die INFARM-Leute so alles arbeiten und forschen, hat man so richtig Lust auf die Zukunft – zumindest kulinarisch. **DU**

IMPRESSUM

TECHNIKBEGEISTERT

Mitgliederzeitung des VDI in Berlin und Brandenburg (Bezirksverein und Landesverband)

Herausgeber:

VDI-Bezirksverein Berlin-Brandenburg e.V.
Reinhardtstr. 27b, 10117 Berlin
Telefon: 030.3410177, Telefax: 030.3410261
Email: leserbrief@vdi-bb.de
Internet: www.vdi-bb.de

Redaktionsleitung, Grafik und Produktion (V.i.S.d.P.):

Dipl.-Jur. Detlef Untermann, butterfly communications |
Baseler Straße 95, 12205 Berlin
Telefon: 030.84312127, Telefax: 030.84312128
Email: vdi@butterfly-communications.de
Internet: www.butterfly-communications.de

Redaktionsbeirat:

Birgitt Döhring (VDI), Dr.-Ing. Werner Nickel (VDI)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Mitgliederzeitung und einzelne in ihr enthaltene Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Wiedergabe von Texten und Fotos ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Bei auszugswisem Nachdruck von Texten mit Quellenangabe bitten wir um schriftliche Mitteilung und zwei Belegexemplare.

Erscheinungsweise: Alle drei Monate

Vertrieb: Grundsätzlich per E-Mail, nur auf ausdrücklichen Wunsch noch per Post.

Druck: Lars Friedrich, Pappelallee 29, 15712 Königs Wusterhausen